



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

CDXXVIII. Der Rath zu Frankfurt verschreibt der Gattin des Schulzen zu Tzscheztschnow ein Leibgedinge, am 12. September 1525.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55756](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55756)

freyen Schefferey, mit zweyen Winspel vnd vier Scheffelen Molepacht vff der Obermole, gelegen an der Herstraffen zwischen Tzetzenow vnd Loffo, soll der Moller alle XIII Tage zwen Scheffel Mell ader Koren dem Schultzen jn Gerichte vberantworten, auch eyn frey Puschin bey vnd an derselbigen Molen gelegen, vf dem Kruge nechst bey dem Gerichte gelegen all Jar dreissigk merklich Groschen vnd ein Hune jerlich vff Martini, von iglichem Vas Bir vf demselbigen Kruge vier Pfeningk Tzappengelt, vff Georgen Otten des Beckers Weinbergkh jerlich XII Groschen vff Lichtmess, gelegen zwischen Merten Zcolners vnd Hanns Beckers Bergen; vf Steffan Kernes Hoffe drithalb Groschen vf Martini, vff Symon Gericke Hoffe drithalbs Groschen vf Martini. Darzu soll er vier Kuge vor den Hirten frey zutreyben haben, darvmb das er den Bullen halten muss; aber die Gemein müssen denselbigen kavffen. Dartzu von iglicher Plutrunst zwolff Groschen vnd die gezogene Were. Vnd leyhen jm vnd seynen menlichn Leibs Lehens Erben oben geschribene Zynff vnd Gerechtigkeit sampt den Gericht zu rechten Manlehen, wie obftet, jn Crafft vnd Macht dieses Briffs, also das er vnd sein menliche Lehens Leybs Erben die hinfurder mher von vns ader von vnsern Nachkommen zu rechten Manlehen haben, so offte es nott thun wirt, nemen vnd entpahen, vns auch daruon thun vnd pflegen, als Manneslehen Recht vnd Gewonheit ist. Zu Vr kundt mit vnser anhangenden Stat Secret besigelt, nach Christi vnfers lieben Herren Geburt jm XV<sup>c</sup>., darnach jm funff vnd zwaintzigsten Jare, am Freitag nach decollationis Joannis.

Nach Teymers Copialbuche des Stadtarchives fol. 26. 27.

CDXXVIII. Der Rath zu Frankfurt verschreibt der Gattin des Schulzen zu Tzschetschnow ein Leibgedinge, am 12. September 1525.

Vor Allermeniglich vnd iglichen besondern, die diesen vnsern brieff sehen, horen oder lesen, Bekennen wir Bürgermeister vnd Rathmanne der Stadt Franckfurt an der oder, Das wir vff betlich ansuchen Georgen Conradts, Schultzen vnfers dorffs zezenow, hedewigen seiner ehelichen hawlsfrawen diese hirnachgeschriben jerlich Zinz vnd Renthe zu einem rechten leiffgeding zu Irem leybe vnd lehentag gelyhen haben, Nemlich zwen winspel vnd vir scheffel korn vff der Mole zum Gerichte gehorende vnd ein hoffchen vor dem Schultzengerichte vber der gasse gelegen, darjn Ir eine wonung vnd hewfflein, szo es die notturfft irfordert, vffgericht soll werden. Verleyhen Ir solchs gegenwertiglich jn crafft ditzs brieffs, Also wan sie des gnanten Ires mannes thodt erlebt, das sie dan das zu rechtem leyffgeding an alle Irrung oder verhinderung jrer kinder, freunde vnd sunst ydermenniglich vffheben, haben vnd gebrauchen soll, als leipzucht recht vnd gewonheit ist. Zu urkundt mit vnserm anhangenden der Stadt cleynerm Secret besigelt, Dinstags nach Natiuitatis Marie, Anno etc. jm XV<sup>c</sup> vnd darnach jm funff vnd zwaintzigsten.

Nach dem Orig. des Stadtarchives, Tzschetschnow No. 15.